

Auftrag

LogBuch und LogGespräche

LogBuch als Grundlage für den Kompetenznachweis

Das LogBuch ist ein individuelles Arbeitsinstrument, das hilft, das eigene Handeln und die eigene Einstellung zu benennen sowie Strukturen im persönlichen Funktionieren und Leisten zu analysieren und zu reflektieren. Die LogBuch-Einträge dienen Ihnen als Basis und Beleg für die zweimal im Semester stattfindenden Log-Gespräche.

LogGespräche

An den LogGesprächen werden individuelle Handlungsstrategien analysiert, persönliche Schlüsselerkenntnisse herausarbeitet und mögliche Ansätze für die Optimierung des eigenen Verhaltens und Handelns skizziert. Der Prozess der Selbstreflexion ist wirksam, wenn die konkreten persönlichen Erfahrungen mit einem gewissen Abstand betrachtet und eingeordnet, mit eigenen Ideen und Wissen vernetzt und im Zusammenhang bewertet werden können. Dadurch kann man zu einer realistischen Selbsteinschätzung seines Handelns und seiner Leistung kommen und gezielt Potentiale zur persönlichen Weiterentwicklung ausloten.

Formelle Anforderungen

Das LogBuch ist schriftlich verfasst, unterliegt sonst aber keinen formellen Anforderungen. Es ist ein individuelles Arbeitsinstrument; wählen Sie die Form, die Ihnen entspricht.

Inhaltliche Anforderungen

Das Führen des individuellen LogBuchs ist obligatorisch. Im LogBuch werden regelmässig und nach Bedarf (mindestens aber alle zwei Wochen) Informationen festgehalten und auf das bisher Geleistete zurückgeblickt.

Das LogBuch wird an den LogGesprächen nicht im Sinne einer wortwörtlichen Lesung durch die Dozierenden kontrolliert. Insofern kommt es auf die Qualität und Tiefe der Einträge an, und nicht auf die Quantität/Seitenzahl.

Die Qualität zeichnet sich dadurch aus, wie weit Sie Zusammenhänge aufzeigen, ihre Erfahrungen mit konkreten Beispielen veranschaulichen und persönlich Stellung nehmen. Dabei können Sie Ihre Einträge nach folgenden Aspekten strukturieren:

1. Gesetztes Ziel: Was wollten wir/ich tun?
2. „Faktenteppich“: Was haben wir/ich wirklich getan?
 - a. Geschehen im Überblick rekonstruieren
 - b. Sowohl Sachaspekte als auch gruppendynamische Prozesse und Beziehungsaspekte klären
 - c. Zusammenhänge sichtbar machen
 - d. Ursachen suchen, gewichten, bestärken, nicht schönreden
3. Bewertung: Was war gut und half, das Ziel zu realisieren (→ beibehalten und bestärken), was braucht Verbesserung (→ verändern, weiterentwickeln)?

Inhaltlich müssen die LogBuch-Einträge die individuelle Arbeitsleistung und den individuellen Beitrag zum Team abdecken. In den LogGesprächen werden nachfolgende Fragen diskutiert:

a) Individuelle Arbeitsleistung

- Welche Arbeiten habe ich geplant und wie lange wollte ich daran arbeiten (Arbeitspakete à 1-4h)?
- Woran habe ich effektiv gearbeitet und wie lange?
- Gab es unerwartete Probleme? Wenn ja, welche? Alles weitere, das Sie festhalten möchten (Ideen, ToDos, Resultate, etc.).

b) Individueller Beitrag zur Teamleistung

- Was ist Ihre Rolle im Team? Welche Aufgaben haben Sie übernommen? Wie erfüllen Sie sie?
- Was tragen Sie dazu bei, dass das Team ein qualitativ gutes Produkt entwickeln kann?
- Was hat sich für Sie / für Ihr Team als besonders wirksame Vorgehensweise bei der Projektarbeit herausgestellt? Wie koordinieren Sie Ihre Arbeit?
- Was leisten Sie dafür, dass das Projekt zeitgerecht abgeschlossen werden kann?
- Was sind Ihre bisherigen Erfahrungen in der jetzigen Teamarbeit? Was hat sich bewährt, was eher nicht?
- Welche Schlussfolgerungen und Massnahmen leiten Sie für sich und das Team daraus ab?

Hinterlegen Sie Ihre Aussagen zu (a) und (b) mit konkreten Beispielen aus Ihrer Projektarbeit.

Nachfolgend einige Ideen, was Sie beschreiben könnten. Wählen Sie diejenigen Punkte aus, die Ihnen persönlich wichtig sind und wo Sie Potential zur individuellen Weiterentwicklung sehen:

- Beispiel, wie ich den Informationsaustausch und eine wirksame Projektkommunikation sicherstelle
- Beispiel, das aufzeigt, wie ich konsequent mitdenke und beitrage, das Projektziel zu erreichen
- Beispiel, wie wir geplante Handlungen abgesprochen haben und zur Team-Entscheidung gekommen sind
- Beispiele, bei denen ich sowohl meine eigene Meinung vertreten habe wie auch von der eigenen Meinung abgerückt bin
- Beispiel, in dem ich kritische Punkte gezielt angesprochen und diskutiert habe
- Beispiel, wie ich sicherstelle, dass wir uns alle gegenseitig immer wieder in unseren zugeteilten Aufgaben überprüfen, nicht im Sinne des Misstrauens, sondern im Sinne des Qualitätschecks
- Beispiel, wie ich die Fähigkeiten anderer einschätze und wertschätze
- Beispiel, wie ich mögliche Schwachpunkte anderer Teammitglieder kompensiere
- Beispiel, wie ich eigeninitiativ den Projektleiter in seiner Leitungsfunktion unterstützt habe
- Beispiel, in dem ich einschätze, was ich selbst gut kann und worin andere bessere sind, um gezielt die Aufgaben zu verteilen
- Beispiel, bei dem ich an meine Teamkolleg/innen Feedback gegeben habe
- Beispiel, bei dem ich konkret etwas aus einer Rückmeldung eines Kollegen / einer Kollegin gelernt habe
- Beispiel, bei dem ich mich an verschiedene situative Gegebenheiten angepasst habe

Bewertung

Zur Bewertung der LogBuch-Einträge und LogGespräche wird folgendes Raster¹ verwendet:

Beurteilungsdimension	Bewertungsstufen			
	ungenügend	Genügend	gut	sehr gut
Qualität des Sachinhalts	Die Logbuch-Einträge/Gespräche haben wenig oder nichts zu tun mit dem Auftrag.	Die Logbuch-Einträge/Gespräche haben beziehen sich klar auf den Auftrag, bleiben aber relativ allgemein (kaum Details, Beispiele oder Bezug auf eigene Erfahrungen).	Die Logbuch-Einträge/Gespräche haben beziehen sich klar auf den Auftrag. Es wird eingehend auf eigene Erfahrungen Bezug genommen.	Die Logbuch-Einträge/Gespräche beziehen sich klar auf den Auftrag. Die Themen werden weitergedacht und Zusammenhänge aufgezeigt. Mehrere Details oder Beispiele werden genau herausgearbeitet. Es wird persönlich und begründet Stellung genommen.
Kritisch-reflektives Denken	Die Logbuch-Einträge/Gespräche sind rein reproduktiv, es werden keine Fragen aufgeworfen.	Fragen werden aufgeworfen und beantwortet, aber Voraussetzungen oder Grundannahmen nicht weiter thematisiert oder hinterfragt.	Fragen werden aufgeworfen und beantwortet, Voraussetzungen oder Grundannahmen werden thematisiert, diskutiert oder hinterfragt.	Fragen werden aufgeworfen und beantwortet, Voraussetzungen oder Grundannahmen werden thematisiert, diskutiert und/oder hinterfragt und mit eigenen Konzepten oder denen von Mitstudierenden / den Dozierenden verglichen.

¹ Angelehnt an Qualitätsraster zur Beurteilung von Beiträgen, Rückmeldungen und Schlussarbeit nach U.Ruf, F. Winter, T. Zimmermann & D. Hurtado, zitiert in Bachmann, H. (Hrsg.). (2011) Kompetenzorientierte Hochschullehre. Band 1, S. 70. Bern: hep verlag ag